

Die Edition des "Regimen sanitatis"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **70 (1976)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bari vel alia mala esse ventura, peccarent enim sibi obedientes, dicit notabiliter dominus Inno. in c. inquisitioni, de sententia excommunicacionis ¹. Nam ipsius pape est futura mala rei publice et universalis ecclesie precavere. Nec ipse potest inmutare statum universalis ecclesie, vel impedire ea, que ad perpetuam utilitatem ordinata sunt, ut in c. que ad perpetuam, xxv, q. j ². Et sic colligitur, quod quociens in negligenciam domini pape, cardinalium et imperatoris, ut premittitur, indicitur et convocatur concilium generale ad perpetuam utilitatem universalis ecclesie et ad exaltacionem et defensionem fidei christiane, quod papa non potest prohibere, nec tales tenentur sibi obedire, ymo tenentur omnis conatus impendere, ne universalis ecclesie salus infestetur, ut in c. memor, xxiiij, q. j ³. Sed constat, quod concilia sacra semper ordinantur ad conservacionem et defensionem fidei katholice ac reformacionem universalis ecclesie in capite et in membris, ut predictum est. Iustum igitur ac sanctum videtur, talibus, ut premittitur, concilium indicentibus salvum, conductum, libertates, securitates etc. concedendas et prestandas fore et esse. Quod, si qui quavis auctoritate, tam sancte ac christiane religioni utili rei, se opponere in futurum conarentur, expedit per senatum inclite urbis Basiliensis uberius et maturius deliberandum. Hec probabiliter dixisse vult, salva correctione, emendacione ac iudicio melius sentiencium,

ordinarius in novis iuribus.

6. Die Edition des «Regimen sanitatis»

Das «Regimen sanitatis» ist eine populärmedizinische Schrift des Mailänder Arztes Magninus, die dieser um 1330 verfaßt und dem damaligen Bischof von Arras, dem Florentiner Andrea Ghini Malpighi (1329–1334) gewidmet hat ⁴. Das Werk wurde oft gedruckt ⁵. Die von Surgant besorgte Basler Edition nach einem Pariser Druck, den er unter Heynlin's Büchern gefunden hatte, erschien bei Nikolaus Kessler ohne Angabe des

¹ INNOZENZ IV., Commentaria zu X, V 39 c. 44 (FRIEDBERG, II p. 908), Nr. 3, fol. 555r: «sed quid si Papa iniustum praecipiat... etiam iniustum illud servandum est... nisi mandatum haeresim contineret, quia tunc esset peccatum, vel nisi ex praecepto iniusto vehementer praesumeretur statum ecclesiae perturbari, vel etiam forte alia mala ventura esse, quia tunc peccat obediendo, cum debeat futura mala precavere, non iuvare».

² Decr. Grat. C. XXV q. 1 c. 3 (p. 1007).

³ Decr. Grat. C. XXIV q. 1 c. 10 (p. 969).

⁴ Vgl. K. SUDHOFF, Kurzes Handbuch der Geschichte der Medizin, Berlin 1922, S. 205.

⁵ Vgl. ibidem, S. 204 f. L. HAIN, Nr. 10482–10486 verzeichnet fünf Ausgaben aus dem 15. Jahrhundert.

Druckjahres, jedoch nicht vor dem 8. November 1493, dem Datum der Widmungsepistel¹. Surgant dedizierte dieses Werk seinem kränkenden Bischof Thomas Berlower von Konstanz und versah es überdies mit einem Register. Es gehört zu den wenigen medizinischen Büchern, die in Basel vor 1520 gedruckt wurden².

7. Das «Regimen studiosorum»

Das «Regimen studiosorum», eine Anleitung zum Studium, hat Surgant dem jungen Bruno Amerbach gewidmet, dem ältesten Sohn seines einstigen Pariser Studienfreundes und damaligen Pfarrangehörigen Johannes Amerbach³. Das Büchlein, das ohne Angabe von Drucker, Druckort und Jahr erschien⁴, wurde wahrscheinlich in der Offizin des Johannes Amerbach gedruckt in der Zeit zwischen dem 22. November 1502, dem Datum der Widmungsepistel⁵, und dem 14. Februar 1503, unter dem ein Brief des Johannes Amerbach an seine beiden Söhne Bruno und Basilius in Paris überliefert ist, aus dem hervorgeht, daß das Werk bereits vorlag⁶.

¹ L. HAIN, Nr. 10486; A. PFISTER, Über Anfänge und erste Entwicklung des Druckes medizinischer Werke in Basel, in: Festschrift für Dr. Jacques Brodbeck-Sandreuter 1942, S. 358, Nr. 55. Der Titel der Basler Ausgabe (vorhanden in der UB Basel, Inc. 50, Nr. 2) lautet: «Excellentissimi Magnini Mediolanensis medici famosissimi regimen sanitatis».

² A. PFISTER, op. cit., S. 336, 345 f.

³ Vgl. ZSKG 69 (1975) 273 s. Zu diesem Werk vgl. auch D. ROTH, S. 12; G. KISCH, S. 83–86; E. G. RÜSCH, Die humanistischen Vorbilder der Erziehungsschrift Zwinglis, in: Theologische Zeitschrift 22 (1966) 122–147 passim. Die Frage von F. SCHMIDT-CLAUSING (Surgant, S. 297), ob Zwingli bei Abfassung seines Lehrbüchleins von Surgants «Regimen studiosorum» angeregt worden sei, veranlaßte E. G. Rüschi in seiner Untersuchung über die Vorbilder von Zwinglis Erziehungsschrift, auch Surgants «Regimen studiosorum» miteinzubeziehen. «Die Untersuchung ergibt, daß zwar zwischen den beiden Schriften manche Berührungspunkte bestehen, daß aber das Lehrbüchlein (Zwinglis) nach Aufbau und Inhalt den andern erwähnten Erziehungsschriften wesentlich nähersteht», E. G. RÜSCH, S. 125 f., Anm. 14.

⁴ Es wurde nur einmal aufgelegt und hat einen Umfang von 32 Blättern im Quartformat. Verzeichnet bei G. W. PANZER, Bd. IX, S. 107, Nr. 6.

⁵ Also 16 Tage später als das Vorwort des «Manuale curatorum» (6. Nov. 1502), das aber erst am 14. August 1503 im Druck vollendet wurde. In der cons. 18 des «Regimen studiosorum» hat Surgant auf das Manuale I 20 verwiesen.

⁶ Edition des Briefes bei A. HARTMANN, Bd. 1, S. 169 ff., Nr. 184.